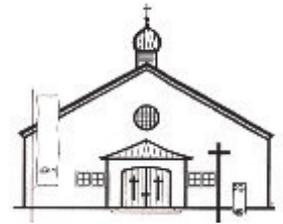


BRÜCKEN BAUEN

Nachrichten aus dem Pfarrverband

St. Clemens und St. Vinzenz München Neuhausen



Auf ein Wort: Wege in der Krise

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Suchende, Zweifelnde, Hoffende und Interessierte, versteckt sie sich, die Kirche auf dem Titelbild der neuen Ausgabe von „Brücken bauen“? Oder ist sie einfach zu klein hinter allen anderen Gebäuden? Ist sie denn noch „system-relevant“ in dieser Welt? Oder hat sie sich einfach selbst ins Abseits gestellt durch die Untaten von so manchen Verantwortlichen der Kirche? Sollte sie schlicht abgerissen werden und Platz machen für Anderes?

Die Kirche steckt in einer massiven Krise - und das mehrfach. Da ist generell die Glaubenskrise in einer zunehmend säkular werdenden Umwelt. Da ist die Glaubwürdigkeitskrise, die sich erneut gezeigt hat nach der Veröffentlichung des Gutachtens über den sexuellen Missbrauch und den Umgang der Verantwortungsträger. Da ist die Coronakrise, die Gemeindeleben nicht nur erschwert, sondern teilweise zum Erliegen gebracht hat.

Immer mehr Menschen wenden sich von der Kirche ab, darunter auch sol-

che, die sich nach wie vor als Christen verstehen und durchaus vieles, wofür Kirche steht, gutheißen. Dennoch stapeln sich Woche für Woche die Austrittsbriefe auf meinem Schreibtisch.

Gibt es Wege aus der Krise? Ich sehe derzeit keinen Weg, der mir deutlich diese Hoffnung schenkt. Auch nicht der synodale Weg der deutschen Kirche, so sehr ich die Richtung, die dieser Prozess einschlägt, begrüße. Aber jeder Weg braucht einen Anfang und den Mut zum Weitergehen. Kirche ist und bleibt Volk Gottes auf dem Weg mit einer Verheißung. Für mich nach wie vor ein starkes Bild von Kirche.

Ist jede Krise eine Chance? Bei dieser Aussage muss man vorsichtig sein, leicht kann das in den Zynismus abgleiten. Aber wahr ist bestimmt: Krisen hat es in der Geschichte der Kirche viele gegeben, aber verschwunden ist sie dennoch nicht. Oft ist sie geläutert und gestärkt aus der Krise in eine neue Zukunft gegangen. Das gibt mir ein wenig Gelassenheit mitten in der Krise. Krisen gilt es zu bestehen, das



Bild: Köfner

ist wohl alternativlos. Der tschechische Theologe Tomas Halik schreibt: „Eine Kirche, die nicht stirbt und wieder aufersteht, ist keine Kirche.“ Kirche als Gemeinschaft von Glaubenden, Hoffenden und Liebenden hat ihren Anfang in der österlichen Botschaft. Ostern, die Botschaft der Freude und Hoffnung, dass das Leben stärker ist als jeder Tod, das ist ein für allemal eingeschrieben in die „DNA“ der Kirche. Und so glaube ich dem Wort des Auferstandenen: „Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.“ (Mt 28, 10). Lasst uns aufbrechen, um „unser Galiläa“ zu finden!

Wendelin Lechner

Wendelin Lechner, Pfarrer

INHALT

2	Auf ein Wort: Wege in der Krise	8	Unser neuer Seniorenclub
3	Wir beginnen ein Leben in der Kirche	9	Abschied von Ewald Epping
4	Warum ich mich engagiere	9	Firmvorbereitung
5	Aktuelle Termine und Informationen	10	Pfarrfamilie
6	Gottesdienste	11	Queer in der Kirche
8	Gruppen im Pfarrverband	12	Kreuzwegprojekt

IMPRESSUM

BRÜCKEN BAUEN ist der Pfarrbrief des Pfarrverbandes St. Clemens und St. Vinzenz München - Neuhausen

Arnulfstr. 166 | 80634 München

V.i.S.d.P.: Pfarrer Wendelin Lechner

Redaktion: Dr. Konstantin Bischoff, Tina Schulz, Alexander Spies

Auflage: 3 000 Stück

Titel: Marcus C. Leitschuh



Dieses Produkt Delfin ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Die nächste Ausgabe im Oktober 2022

Heute anfangen in der Kirche zu arbeiten?!

Silvio Pezzetta und frater Philipp Sauter haben eines gemeinsam. Sie sind im Rahmen ihrer Ausbildung in unserem Pfarrverband. Silvio hat lange in Italien gelebt und wird Pastoralreferent. Philipp wird im Juni zum Priester geweiht. Er hat zunächst Rettungsingenieurwesen studiert und ist Salvatorianer. Für Brücken Bauen unterhalten Sie sich über ihren Arbeitsbeginn in der Kirche bei einem Mittagessen.

Philipp: Silvio, wie läuft's bei dir so in der Pfarrei?

Silvio: Ich bin froh, dass ich jetzt hier in der Pfarrei arbeiten darf. Denn in Italien hätte ich nicht die Möglichkeit, als Laie in der Seelsorge zu arbeiten. Und bei dir?

Philipp: Bin sehr zufrieden. Sowohl unser Team als auch die Menschen, denen ich täglich begegne, sind eine Bereicherung für mich. Kurz gesagt: Super! Wie gehst du denn mit der derzeitigen Kritik an unserer Kirche um?

Silvio: Das macht mich schon betroffen. Ich bleibe jedoch in der Kirche, weil mir Kirche vor Ort wichtig ist.

Philipp: Was muss sich deiner Meinung nach ändern?

Silvio: Sowohl das Lehramt als auch die Gemeinschaft der Gläubigen. Gottesdienst zu feiern, bedeutet für mich

nicht, dass ein Vorsteher oben steht, getrennt von der Gemeinde ist, sondern ein gemeinsames Feiern.

Philipp: Ja das hört sich gut an. Aber wir haben die Leute Jahre lang so erzogen, dass sie nach oben schauen und Anweisungen befolgen. Ich erlebe oft einseitige Erwartungen des Volkes an die Vorstehenden und andersrum. Wie schaffen wir unsere Erwartungen gemeinsam auf Christus auszurichten? Gewisse Strukturen in unserer Kirche gehen mir gegen den Strich. Meiner Meinung nach müssen vor allem Strukturen angeschaut und angegangen werden, die ein Machtgefälle und Abhängigkeiten begünstigen. Es ist aber nicht damit getan, nur an den Priesterstühlen zu sägen.

Silvio: Ich bin für eine Begegnung auf Augenhöhe. Es muss ein Umdenken aller Menschen stattfinden. Ich habe diese Struktur so gelernt und nie hinterfragt. Ich kenne es nicht anders. Für mich war es selbstverständlich, dass der Priester alles macht.

Philipp: Ich bin bald Priester und habe keinen Bock, alles zu machen! Ich bin mir nicht zu schade, mich aufzureiben. Doch stelle ich mir manchmal die Frage: Für was? Baut sich

Reich Gottes dadurch auf, dass der Priester möglichst viele Menschen mit Sakramenten versorgt?

Silvio: Ich möchte Seelsorger sein, weil ich den Menschen helfen will, Gott näher zu kommen. Wieso möchtest du Priester werden?

Philipp: Als ich 2013 eine längere Auszeit bei den Salvatorianern im Kloster gemacht habe, habe ich dort unerwartet Jesus in meinem Leben

kennengelernt. Diese Begegnung hat mich dahingehend verändert, dass ich Jesus in dieser Lebensform, also ohne Frau, folgen wollte. Hinter meiner Entscheidung steht keine religiöse Überzeugung, sondern ich bin nur meinem Herzen gefolgt. Und Stand jetzt kann ich sagen: es macht mir Freude. Gab es für dich auch mal die Überlegung Priester zu werden?

Silvio: Ich bin Gott begegnet und wollte einfach Seelsorger sein. Doch in Italien war es nur als Priester möglich. Ich war ein Jahr im Priesterseminar, doch dann habe ich gespürt, dass dies nicht meiner Lebensform entspricht.

Am Ende des Gespräches geht es um die derzeitige kirchenpolitische Lage

Silvio: Das Kirchenpolitische ist mir eher fern. Für mich ist der Glaube wichtig. An Gott zu glauben, hat mir durch schwere Zeiten geholfen. Das klingt vielleicht egoistisch, aber zu wissen, dass Gott für mich da ist, gibt mir Sicherheit.

Philipp: Da bin ich ganz bei dir. Kirchenpolitik spielt in meinem pastoralen Alltag auch kaum eine Rolle. Doch manchmal habe ich das Gefühl, dass sie bei manchen Menschen so präsent ist, dass konkrete Begegnung schwer wird. Ich habe letztes etwas Schönes gehört: „Was genau ist an Peter und Paul katholisch?“ Das „und“! Was genau das für mich bedeutet, da muss ich noch vor mich hin sinnieren. Aber ich denke, dass uns ein schwarz-weiß, links-rechts, liberal-konservativ, 2.0-1.0-Denken unfrei macht. Und mein Wunsch ist es, dass wir die Vorstellung, wie es werden soll, loslassen.

Silvio: Da bin ich deiner Meinung. Ich bin gegen ein Polarisieren unterschiedlicher Ansichten. Kirche sollte mutig sein und Veränderung erlauben, weil sie für alle Menschen da sein soll. (v.l. fr. Philipp Sauter, Silvio Pezzetta)



Warum engagiere ich mich trotz allem in der Kirche ...

..., weil die Pfarrei schon in meiner Jugend und auch für die spätere Familie fester Lebensbestandteil war und ist. Kirche sollte für Menschen schon immer Heimat und Lebensbegleitung sein. Und das tut und kann sie immer noch. Für diese lebensbegleitende und lebensbejahende Kirche will ich mich weiterhin engagieren. *(Christine Götz, 58)*

..., weil ich überzeugt bin, dass durch die verschiedenen Gruppen unsere Pfarrei lebenswerter, hilfsbereiter und sozialer ist, auch der Kontakt untereinander ist lohnenswert. Ich bin in der kfd-Gruppe für Fraueninteressen in der Kirche tätig. Nach dem Motto "kfd - leidenschaftlich glauben und leben" fördern wir das Miteinander der Generationen. *(Maria Schiestl, 62)*

..., weil wenn es keiner macht, dann geht ein Stück Pfarrgeschichte zu Ende befürchte ich. Als ich Corona-Ordner war, wurde ich am Kircheneingang gefragt, wieder in den PGR zu gehen und nach mehr als 20 Jahren kann ich den einen oder anderen Tipp noch geben. *(Alfred Gerleigner, 62)*

..., weil ich etwas für ihren Zusammenhalt tun möchte, damit die Gemeinschaft in diesen Zeiten wieder mehr zueinander findet. Das kann jedoch nur geschehen, wenn sich die Menschen kennenlernen. Am besten funktioniert dies meiner Meinung nach bei gemeinsamen Aktivitäten. Die Freude daran, anderen auf diese Weise helfen zu können schafft großes Gemeinschaftsgefühl. *(Gudrun Spies, 63)*

..., weil ich die Gemeinschaft und Mitarbeit in der Kirche genieße. Für die ganze Familie ist diese Gemeinde, mit ihren offenen Armen und Ohren, in der kurzen Zeit zu Freunden bzw. wie ein Stück Familie geworden. Daher möchte ich aktiv daran mitarbeiten, dass diese Gemeinde sowohl für Alteingesessene wie auch für Zugezogene ein Willkommensort wird. *(Tina Schulz, 46)*

..., weil es mir vor allem Spaß macht, auch wenn Ehrenamt manchmal anstrengend und zeitintensiv ist. Ich nutze meine Zeit sinnvoll, kann Gesellschaft im Kleinen mitgestalten und treffe interessante, gleichgesinnte Menschen, die vielleicht zu Freunden werden. *(Bettina Kruse, 47)*

..., weil ich fest von den Stärken, die die Kirche bietet, überzeugt bin und an eine Besserung glaube. Ich will mit meinen Möglichkeiten für eine fürsorgliche, dem Menschen zugewandte Kirche kämpfen. Zusammen können wir als Pfarrei und Pfarrverband eine Kirche gestalten, die offen, unvoreingenommen und tolerant Jeden und Jede so nimmt, wie er oder sie ist. *(Ludwig Beer, 20)*

..., weil der schändliche Vertrauensbruch der Kirche gegenüber den ihr Anvertrauten für mich alle vorstellbaren Dimensionen sprengt. Ich möchte hier im „Kleinen“, in meiner Heimatpfarrei mithelfen, die Kirche wieder zum Ort des Vertrauens zu machen. Denn letztlich ist es wie bei so vielem im Leben – Kirche ist, was ich, was wir, daraus machen. *(Christoph Aigner, 39)*

..., weil unser gemeinsamer Pfarrverband mich seit meiner Kindheit begleitet hat und ich diese Zeit sehr positiv in Erinnerung habe. Das treibt mich an und ich wünsche mir, dass jeder diesen Rückhalt in unserer Gemeinde erfahren kann und unsere Kirche als gutes Vorbild für den neuen Weg des Erzbistums als großartige Gemeinschaft voran geht. *(Stefan Dalen, 30)*

..., weil ich Gott vertraue, die Kirchengemeinschaft unterstützen und den kirchlichen Zusammenhang fördern möchte & Feste und Feiern unterstütze. *(Erika Lucka, 63)*

..., weil ich mitwirken will die Institution zu verändern und mit gutem Beispiel voran gehen möchte sich der Bedürfnisse der Menschen anzunehmen *(Veronika Chyla, 56)*

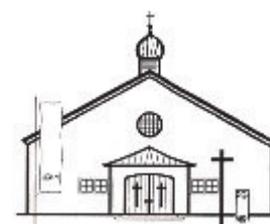
Stimmen aus dem neuen Pfarrverbandsrat





BRÜCKEN BAUEN

INFORMATIONEN FÜR DIE NÄCHSTEN MONATE



AKTUELLES

Bastelausstellung

Am Palmwochenende gibt es wieder österliche Basteleien zu erwerben. Verkauf am Samstag, 9. April 16–19 Uhr und Sonntag 9–12 und 14–16 Uhr

Pfingstfeuer auf der Wiese in St. Vinzenz

am Freitag, 3. Juni ab 18 Uhr

Sommerfreizeit

In der ersten Sommerferienwoche für alle Kinder ab der dritten Klasse. Informationen bei Konstantin Bischoff

Bücherei

in St. Vinzenz jeden Mittwoch von 16–18 Uhr

Meditativer Kreis

Anmeldung im Pfarrbüro
jeden 3. Dienstag im Monat

Pfarrverbandsfest in St. Clemens

am Sonntag, 10. Juli mit Festgottesdienst und Nachprimiz von frater Philipp Sauter, anschließend Fest für Groß und Klein

Feierabend—der meditative Gottesdienst

In der Regel am letzten Freitag im Monat
um 19:30 in der Clemenskapelle

www.pfarrverband-neuhausen.de

Himmel über Neuhausen

Gemeinsam mit unseren Nachbarpfarreien sind wir Himmel über Neuhausen. Viele interessante Angebote warten auch bei unseren Schwesterpfarreien:



www.himmel-ueber-neuhausen.de



WIR SIND FÜR SIE DA

Kath. Pfarramt St. Clemens

Arnulfstr. 166 | 80634 München
Tel.: 13 01 21 90 | Fax: 13 01 21 93 20
st-clemens.muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 9-12 und Mo, Do 15-17
IBAN: DE79 7509 0300 0002 1462 82
Liga Bank München BIC: GENODEF1M05

Kath. Pfarramt St. Vinzenz

Birkerstr. 21 | 80636 München
Tel.: 12 11 64 90 | Fax: 121 16 49 20
st-vinzenz.muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo, Mi 9–16:30 und Di, Do, Fr 9-12:30
IBAN: DE21 7509 0300 0002 1457 74
Liga Bank München BIC: GENODEF1M05

Seelsorger*Innen

Wendelin Lechner, Pfarrer
Franziska Bromberger, Pastoralreferentin
Dr. Konstantin Bischoff, Pastoralreferent
Silvio Pezzetta, Pastoralassistent
Fr. Philipp Sauter SVD, Diakon, Priesteramtskandidat

Mitarbeiter*Innen

Arthur Oswald, Verwaltungsleiter
Roswitha Gerleigner, Buchhalterin
Irene Ilmseher, Bettina Ziegler, Pfarrsekretärinnen
Yurii Riepin, Johannes van Stryk, Kirchenmusiker
Dr. Gerhard Bachleitner, Organist
Huu Vinh Nguyen, Andreas Balog, Mesner

Besondere Gottesdienste von April—Oktober 2022

Samstag, 9. April 2022	18:00	Bußgottesdienst	St. Clemens
Palmsonntag, 10. April 2022	10:00	Pfarrgottesdienst mit Passion	St. Clemens St. Vinzenz
Gründonnerstag, 14. April 2022	18:00	Feier vom letzten Abendmahl mit Fußwaschung	St. Clemens St. Vinzenz
Karfreitag, 15. April 2022	10:30	Kinderkreuzweg	St. Clemens
Karfreitag, 15. April 2022	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Jesu	St. Clemens St. Vinzenz
Karsamstag, 16. April 2022	21:00	Osternacht	St. Vinzenz
Ostersonntag, 17. April 2022	5:30	Osternacht	St. Clemens
Ostersonntag, 17. April 2022	10:00	Familiengottesdienst zu Ostern	St. Vinzenz
Ostersonntag, 17. April 2022	10:00	Ostergottesdienst	St. Clemens
Ostermontag, 17. April 2022	10:00	Festgottesdienst mit Chor	St. Clemens
Sonntag, 1. Mai 2022	18:00	Feierliche Erste Maiandacht	St. Clemens
Sonntag, 8. Mai 2022	10:00	Erstkommunion	St. Clemens
Sonntag, 15. Mai 2022	10:00	Erstkommunion	St. Vinzenz
Christi Himmelfahrt 25. Mai 2022	10:00	Festgottesdienst	St. Clemens
Freitag, 3. Juni 2022	18:00	Open-Air-Gottesdienst am Pfingstfeuer	St. Vinzenz
Pfingstsonntag, 5. Juni 2022	10:00	Festgottesdienste	St. Clemens St. Vinzenz
Pfingstmontag, 5. Juni 2022	10:00	Gottesdienst mit Krankensalbung	St. Clemens
Sonntag, 19. Juni 2022	10:00	Festgottesdienst zu Fronleichnam und Prozession nach	St. Clemens St. Vinzenz
Freitag, 24. Juli 2022	19:00	Feier der Versöhnung mit Möglichkeit zur Beichte	Herz Jesu

Samstag, 2. Juli 2022	10:00	Firmung	St. Clemens
Sonntag, 10. Juli 2022	10:00	Festgottesdienst zum Pfarrverbandsfest	St. Clemens
Mariä Himmelfahrt, 15. August	9:00 10:30	Festgottesdienste	St. Clemens St. Vinzenz
Sonntag, 25. September 2022	10:00	Festgottesdienst zum Patrozinium	St. Vinzenz
Sonntag, 10. Oktober 2022	10:00	Gottesdienste zu Erntedank	St. Clemens St. Vinzenz

**Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge und das Internet für evtl. Änderungen.
Der Abschied von Ewald Epping kann weitere Änderungen notwendig machen.**

Regelmäßige Gottesdienste

St. Clemens

Werktags

17:00 Rosenkranz (Mo, Mi, Fr)
18:00 Eucharistiefeier (Di)

Vorabend (vor Sonntagen)

17:20 Rosenkranz
18:00 Eucharistiefeier

Sonn- und Feiertags

10:00 Pfarrgottesdienst

St. Vinzenz

Mittwochs

18:00 Eucharistiefeier

Vorabend (vor Sonntagen)

18:00 Eucharistiefeier

Sonn- und Feiertags

10:00 Pfarrgottesdienst

**Das aktuelle Wochenblatt mit allen Gottesdiensten immer in den Kirchen und unter:
www.pfarrverband-neuhausen.de. Auch Anmeldung zum Newsletter.**



Gruppen im Pfarrverband

Gremien

Pfarrverbandsrat	Ludwig Beer Alfred Gerleiqner
Kirchenpfleger St. Clemens	Alexander Spies
Kirchenpfleger St. Vinzenz	Helmut Prokscha

Verbände

Kfd Frauengemeinschaft	Maria Schiestl
Kath. Arbeitnehmerbewegung	Günther Mack

Musik

Chorgemeinschaft	Johannes von Stryk
Choralschola	Yurii Riepin
Frauenschola	Bettina Bischoff
Sait'n'musi	Manfred Ostendarp
Kinderchor	Yurii Riepin

Senioren

Fit ab 50 (Gymnastik)	Angelika Prokscha
Seniorenclub	Franziska Brömberger
Gedächtnistraining	Heideloire Aigner
Senioren – Digital	Anja Brecht

Freizeit

KuKuF (Kunst, Kultur, Freizeit)	Christine Götz
Weinschmecker	Hanni Götz
Bastelgruppe St. Clemens	Waltraud Morawietz
AK Party	Luzia Huber-Hedberg
Kunstführungen	Waltraud Morawietz

Gestilliches

Lektoren, Kommunionhelfer	Wendelin Lechner
Meditation und Tanz	Ulrike Friedrich
Weltgebetstagsgruppe	Mechthild Zander

Kinder & Jugend

Jugendleiter*innen	Ludwig Beer Moritz Spies
Ministrant*innen	Silvia Pezzetta Konstantin Bischoff
Pfadfinderinnen	Caitlin Arnold-Brogan
EKP® Krabbelgruppen	Marija Prokscha
Kinderkleiderbasar	Gerda Huber
Kinderchor	Yurii Riepin

Nähere Informationen über die Pfarrbüros und die Seelsorger*innen. Sprechen Sie uns an.

Unser neuer Seniorenclub

Sehr erfreulich: Unter der Leitung von Angelika Prokscha, Karin Wiedemann-Götz, Karin Siebenweiber und Erika Rieger gibt es wieder ein Angebot für Senioren. Einmal im Monat trifft man sich in St. Clemens (Clemenssaal) von 14 - 16 Uhr: Es gibt Kaffee und Kuchen und Zeit zum Austausch miteinander. Außerdem findet ein abwechslungsreiches Programm wie z.B. ein Oktoberfest, Grillen statt. Herzliche Einladung zum Vorbeischauen!

- 13.04. Spielenachmittag
- 11.05. Wunschwortrag Geschichtswerkstatt
- 15.06. Vortrag Sturzprophylaxe, Hausnotruf
- 13.07. Grillen mit der Jugend
- 24.08. Spielenachmittag bzw. Mandala malen
- 14.09. Wir feiern Oktoberfest
- 12.10. Sitztanz mit Lea

PR Franziska Brömberger

Hilfe für Sie

Persönliche Gespräche

Unsere Seelsorger erreichen Sie über die Pfarrbüros.

Nachbarschaftshilfe

Kontakt über die Pfarrbüros

Caritas Neuhausen

Kreittmayrstr. 29 | 80335 München
Tel.: 12 66 00 20 | Fax: 12 39 20 10
gsa-neuhausen@caritasmuenchen.de

Telefonseelsorge

Rund um die Uhr 0800-111 0 111 | 0800-111 0 222

Münchner Insel Krisen und Lebensberatung

Marientplatz-Zwischengeschoss | Tel.: 22 00 41

Einsatzgruppe Seelsorge für Menschen mit Covid 19

Rund um die Uhr | 0151/42402512

Bahnhofsmision München

Hauptbahnhof Gleis 11 | 24 Std. | Tel.: 59 45 76

Abschied von Pfarrer Ewald Epping

In einem bewegenden Gottesdienst zum Patrozinium und anschließenden Gesprächen haben sich die Gemeindeglieder von St. Clemens und St. Vinzenz von Pfarrer Ewald Epping verabschiedet, der nach 30 Jahren Aushilfsdienst in den vorzeitigen Ruhestand geht. Warum? Hier einige Gedanken dazu aus seiner Predigt:

„Ich werde vorzeitig in den Ruhestand geben. Ich habe selbst darum gebeten. Letztendlich Auslöser war das jüngste Gutachten zum Umgang mit Missbrauchsfällen in unserem Erzbistum. Ich habe in meiner Arbeit in den vergangenen Jahren immer wieder mit Missbrauch betroffenen Menschen gesprochen und hatte so durchaus Einblicke in die Geschehnisse, auch in die Versäumnisse und vielfältige Missachtung der Situation Geschädigter. Das alles hat mir schon in den vergangenen Jahren eine Identifikation mit dem Amt des Priesters in der Kirche schwer gemacht. Dennoch habe ich meine Arbeit in der ‚Münchner Insel‘ und in der Seelsorgermittlung hier im Pfarrverband aufrichtig fort-

gesetzt. Die Ergebnisse des Gutachtens lassen diese Identifikation so nicht mehr zu: Eine solch systematische vollständige Nicht-Wahrnehmung der betroffenen Opfer habe ich mir in dieser Breite nicht vorstellen können. Mein Fazit: Widerstand gegen notwendige Veränderungen prägt zu sehr das Bild. Die Fenster, die das Konzil und die Synode öffnen wollten und geöffnet haben, sind wieder zugemacht und manchmal zugenagelt worden. Meines Erachtens hält unsere Kirche zu sehr an einem klerikalen System fest, das ich so nicht mehr mittragen kann und will. Ich bleibe mit Ihnen weiter Christ in der Kirche; denn ich bin überzeugt, dass eine Gesellschaft ohne eine menschenfreundliche und engagierte Kirche eine ärmere Gesellschaft ist. Ich möchte mich bedanken für die vielen Jahre, die wir miteinander unterwegs sind, betend, feiernd, nachdenklich, suchend, engagiert, verbunden im Glauben an den in Jesus Christus menschgewordenen liebenden Gott. Wenn ich die eine oder den anderen begleiten konnte, sich gut in Liebe zu entwickeln, den Glauben als Kraft zur Freiheit und zu einer enga-

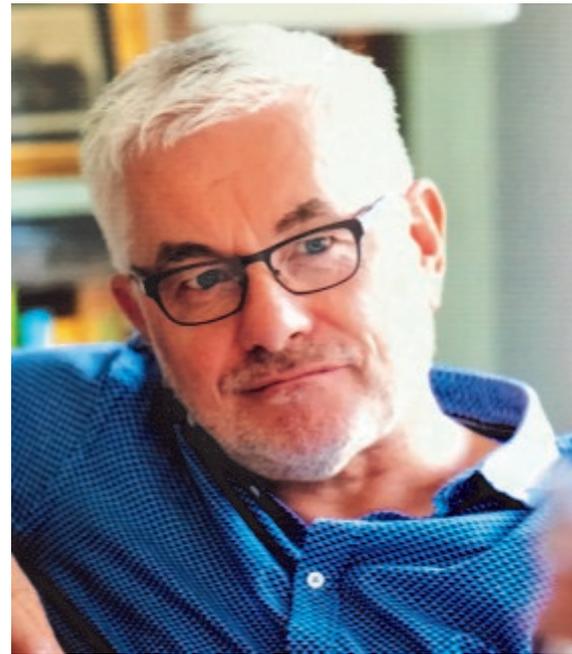


Bild: privat

gierten Lebensgestaltung zu entdecken, dann freut mich das und macht mich dankbar. Die Verbundenheit mit Ihnen und mit dem Seelsorgsteam bleibt für mich bestehen.“

Wir danken von ganzem Herzen Ewald Epping für seinen jahrzehntelangen Einsatz in St. Clemens und St. Vinzenz.

Wie gelingt heute Firmvorbereitung? Firmvorbereitung 2022

Viele Firmlinge haben seit ihrer Erstkommunion die Kirche nicht oft von innen gesehen – Freundschaften mit den Klassenkamerad*innen sind sehr wichtig – Firmvorbereitung könnte doch unseren Firmlingen auch einmal zeigen, dass es viele Jugendliche gibt, die sich auch auf den Weg des Glaubens machen.

Diese und viele andere Gedanken motivierten uns in Neuhausen die Firmvorbereitung 2022 gemeinsam anzugehen. Mehr als 150 Firmlinge bereiten sich auf ihre Firmung im Juli vor. Auf einem gemeinsamen Wochenende und bei vielen Aktionen stellen sie Fragen, lernen den Heiligen Geist kennen und denken über Gott, die Gesellschaft,

das Leben, Stärken und Schwächen und manches mehr nach. Sie werden dabei von fast 30 Firmhelfer*innen begleitet. Was unsere Firmlinge so denken, zeigt die Wortwolke aus den Auftaktgottesdiensten, ein paar Ant-

worten auf die Frage: „Was ist dir wichtig im Leben?“ sind. Die Firmung im Pfarrverband feiern unsere ca. 30 Firmlinge ihre Firmung am 2. Juli um 10 Uhr in St. Clemens.

Konstantin Bischoff, Pastoralreferent



Pfarrfamilie März bis Oktober St. Clemens / St. Vinzenz

Die Daten finden sich nur in der
Print-Ausgabe.



Drin oder draußen - wer entscheidet - wer will drin sein?

In einem Austrittsbrief neulich hieß es: „ein langer Weg von der aktiven Jugendarbeitszeit bis zum Austritt. Ich bin resigniert, dass es schon so lange so viele gute Ideen in der Kirche und so viele Engagierte gibt, lange (...) ein Argument zu bleiben. (...) wo Kirche nichts mehr mit meinem Leben zu tun hat: Ich habe mit Schwulen und Lesben zu tun die nicht den Platz (...), den sie haben sollten. Zölibat (...) und es tut sich nur was, wenn es um Geld und die Bedeutung geht—darum mein Austritt“. **Viele weitere Briefe könnte man zitieren. Jeder tut weh. Es sind längst nicht mehr die Entfremdeten, die gehen.** Immer öfter wird der Umgang mit Queeren Personen genannt, daher drucken wir hier einen Ausschnitt aus einem interessanten Beitrag ab, der im Pfarrbrief unserer Nachbarpfarrei St. Benno erschien.

LSBTIQ Personen, also Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgeschlechtliche und intersexuelle Menschen, sowie andere queere Personen, sind und waren schon immer auch Christ*innen. Dass sie als solche oft unsichtbar geblieben sind, liegt an gesamtgesellschaftlicher Ausgrenzung. Der Begriff der Homosexualität existiert erst seit dem späten 19. Jahrhundert – genau wie der Begriff der Heterosexualität auch. Erst, als sich Sexualwissenschaftler wie Karl Maria Kertbeny, Karl Heinrich Ulrichs oder Richard von Krafft-Ebing begannen, mit menschlicher Sexualität näher auseinanderzusetzen, kam es zu diesen rigiden Definitionen. Sie stehen im Kontext der Gründung des deutschen Kaiserreichs, in dem schlussendlich Homosexuelle strafrechtlich verfolgt wurden. Der berühmte §175, den sich später die Nazis zu eigen machten, gab auch der Bundesrepublik noch das Handwerkszeug zur staatlichen Diskriminierung. Der deutsche Staat hat aufgehört, aktiv Homosexualität zu verfolgen, und gewährt immer mehr Rechte für gleichgeschlechtliche Paare. Nichts davon ist jedoch in

Stein gemeißelt. Geschichte verläuft nicht linear, nicht progressiv nur nach vorne gewandt – Rechte müssen immer wieder neu erkämpft werden.

Im Moment erleben so besonders trans* Personen extreme Diskriminierung. Und das obwohl bereits zum 1. Januar 1981 eine gesetzliche Regelung eingeführt wurde, die es einfacher machen sollte, den eigenen Namen und Geschlechtsmarker in Dokumenten zu ändern. Dieses wurde dann schnell wieder so ausgehöhlt, dass es bis heute das Leben von trans* Personen erheblich erschwert und in ihre Personenrechte eingreift. Es soll bald durch das Selbstbestimmungsgesetz ersetzt werden. (...)

Jesus Christus verbrachte sein ganzes Leben damit, sich gegen staatliches und gesellschaftliches Unrecht zu wehren. Sich für die einzusetzen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt wurden. Die Diskriminierung, die queere Menschen immer noch erfahren, sollte von der Kirche gekontert werden. Anstatt diese mitzutragen, oder schlimmer noch, mit zu befeuern, wie es immer wieder von Seiten des Vati-

kans und Papst Franziskus passiert. Die Kirche selbst hat eine jahrtausendlange Geschichte von Mission, die Homo- und Trans*Phobie überhaupt erst mit so salonfähig gemacht hat, wie sie heute ist. Deshalb ist es umso wichtiger, sich der eigenen Geschichte bewusst zu werden, um die gleichen Fehler nicht permanent zu wiederholen.

Für mich steht es außer Frage, dass die katholische Kirche queere Menschen nicht nur zu akzeptieren, zu „tolerieren“ hat, sondern dass queere Menschen ein fester Bestandteil der katholischen Glaubensgemeinschaft sein sollten. Weil sie es ohnehin schon sind. Hier geht es nicht nur um Offenheit gegenüber „anderen“ – es geht auch um die Anerkennung der Diversität der eigenen Gemeinde. (...)

Es wird Zeit, dass sich die katholische Kirche auf ihre eigene Glaubenslehre rückbesinnt. Jesus Christus hätte sich nie die Frage gestellt, ob queere Menschen einen Platz in ihr haben.

Dr. Martina Mittermeier

In unserem Pfarrverband gilt: Wir anerkennen und freuen uns über die Diversität des Lebens und des Glaubens. Ausdrücklich solidarisieren wir uns mit der Initiative „out in church“ (outinchurch.de) Niemand soll sich von unserem gottesdienstlichen oder gemeindlichen Leben ausgeschlossen fühlen. Queere Menschen sind uns willkommen. Unsere Seelsorger*innen sind offen für deren pastorale Anliegen. Auch unser Erzbischof spricht beim Besuch eines queeren Gottesdienstes 2022:





**Finde hier die Kraft denen
zu helfen, denen es schlechter
geht als Dir**

V – Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

